

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 9: **Stufen und Grenzen einer lebendigen Architektur = Les étapes et les limites d'une architecture vivante = Stages and limits of a living architecture**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

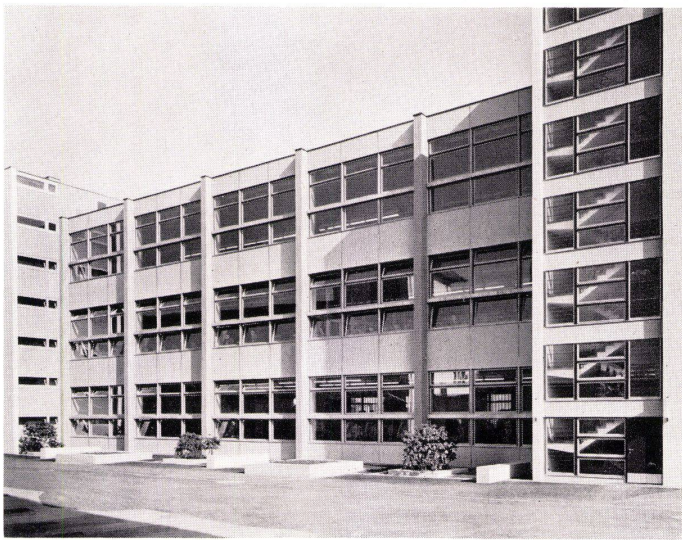
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



a.Biener

Fensterfabrik Luzern Maihofstraße 95 Telefon 041/63535

Arbeitsprogramm:

DV-Norm- und Spezialfenster
IV-Fenster (mit Isolierverbundglas)
Hebeschiebfenster und -Türen
Holz/Metallfenster
Mobile Trennwände
Harmonika- und Falttüren.
Unverbindliche Beratung!

Neubau Albiswerk AG, Zürich

nung und die neue Stadt am Beispiel von Chandigarh.

Aldo van Eyck behandelt «Kinder und Stadt» in einer ausgezeichneten Darstellung von praktischen Lösungen, die sich aus schwierigsten Situationen ergeben haben. Auch hier gibt es Anschauungsunterricht, der für den Städtebauer in Plänen und Übersichten so lehrreich ist wie für die Personen, die sich mit dem Detail befaßt. Die Zeichnungen sind grafisch sauber. Es ist eine Freude, sie zu lesen.

Aus Holland, Dänemark, der Schweiz, Italien, Deutschland, Frankreich, England, den USA, Indien und Japan werden gute und typische Beispiele in Plänen und Fotos gezeigt. Deutlich erkennbar ist die Bemühung, vom Umfassenden – etwa von größeren Spielzentren – bis ins Detail alle wesentlichen bisher aufgetretenen Ideen vorzuführen. Wir sind sicher, daß dieses Buch auf viele Jahre das Standardwerk auf diesem immer wichtiger werdenden Teilgebiet des öffent-

lichen Lebens werden und bleiben wird.

Das Buch ist aber auch geeignet, festzuhalten, welche Summe von falschen Vorstellungen sich bei den Erwachsenen einstellen, wenn sie für das Kind tätig werden. Oft sind gerade die teuersten Lösungen am wenigsten dem Kind gemäß. Fast komisch mutet es an, daß Spielplätze von «Artisten» im Sinne von «l'art pour l'art» gestaltet werden. Diese Gestaltungen sind modisch.

Was wir in Wirklichkeit brauchen, sind einfache, für den Gebrauch gut gestaltete Geräte, die vielseitige Spielantriebe geben, und eine Streuung der verschiedensten Spielplatztypen über die Stadtteile.

Recknagel – Sprenger

Taschenbuch für Heizung Lüftung und Klimatechnik

Verlag R. Oldenbourg München, 51. Auflage 1960, 1190 Seiten, Fr. 51.80.

Die 51. Auflage des Werkes kennzeichnet seine Bedeutung; das Taschenbuch ist jedenfalls in der deutschen Sprache das Handbuch über Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Wie bisher wurde auch die neue Ausgabe des Taschenbuches gründlich überarbeitet.

Besonders erwähnenswert ist, daß in dem Abschnitt «Grundlagen der Heizungs- und Lüftungstechnik» die bisher vorhandenen Tafeln und Bilder mit erläuterndem Text versehen wurden. Im Abschnitt «Heizung» sind Erweiterungen in den Kapiteln über Heißwasserheizungen, Heizkörper, Kunststoffrohre, Regelung, Strahlungsheizung und Berechnung vorgenommen worden, ebenso im Abschnitt Lüftungs- und Klimatechnik in den Kapiteln Hochdruckklimaanlagen, Lufttüren, Filter, Luftverteilung, Laborlüftung und anderem. Ein Bezugsquellenverzeichnis und ein Handelsnamenregister sind eine weitere Neuerung, die dem Benutzer zweifellos willkommen ist.

Eingegangene Bücher

J. van Ettinger

Towards a habitable world

Elsevier Publishing Company, Amsterdam, 1960, Fr. 33.20

Esther McCoy

Five California Architects

Reinhold Publishing Corp. New York 1960. Fr. 45.–

R. Blijstra

Netherlands Architecture since 1900

Verlag Uitgeverij De Bezige Bij, Amsterdam

Reyner Banham

Theory and Design in the First Machine Age

Verlag The Architectural Press London 1960. Fr. 27.–

ITA 60

Katalog der internationalen Tapeten- ausstellung, München

Flachdachisolierung
mit **Prewanol** der Aula
diverse Flachdachbeläge
und Zementüberzüge

MEYNADIER

+CIE AG

Zürich Bern Chur Lausanne Luzern

Ladenausbau

Selbstbedienungsladen

Schaufenstergestaltungen



Restaurants

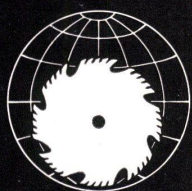
Kühlmöbel

Bau- und Möbelschreinerei

Jegen

Ladenausbau, Effretikon ZH

Ueber
150
Aussteller

HOLZ₆₀

BASEL



zeigen in den Hallen der
Schweizer Mustermesse
auf 6000 m² Fläche die
neuesten in- und ausländischen
Maschinen, Werkzeuge und
Bedarfsartikel für die Holzindustrie

2. Internationale Fachmesse
für die Holzbearbeitung

1.—9. Oktober 1960

Mitteilungen aus der Industrie

Holzschutzforschung

Kern und Splint des Nutzholzes

Wer Holzwerk kontrolliert, ist immer wieder davon überrascht, wie Jahrhunderte alte Konstruktionen noch heute ihren Dienst einwandfrei versehen, während neuere oft schon in beträchtlichem Maße durch Holzschädlinge angegriffen sind. Diese Erscheinung liegt zur Hauptsache darin begründet, daß früher nur gut gelagertes, trockenes Kernholz verbaut wurde, während in den letzten Jahren, zufolge der Holzverknappung und -verteuerung, neben dem Kernholz auch das Splintholz in oft noch feuchtem Zustand verarbeitet werden mußte. Die Festigkeit der meistens stark dimensionierten, alten Kernholzbalken wird auch bei einem Angriff durch den Hausbock oder Anobien wenig reduziert, da im allgemeinen nur die äußeren Schichten noch Nährstoffe für die Schädlingslarven enthalten, während ihnen der starke Kern in den seltensten Fällen noch Lebensmöglichkeiten bietet. Beim Splintholz dagegen können die Schädlinge bis ins Innere vordringen und es mit der Zeit vollständig zerstören.

Die Bedeutung des Kernholzes liegt in seiner größeren statischen und dynamischen Festigkeit und einer natürlichen Widerstandsfähigkeit gegenüber Fäulnispilzen und Insekten.

Zahlreiche Bäume, so zum Beispiel verschiedene Kiefernarten, Lärchen und Douglasien, bilden beim Älter-

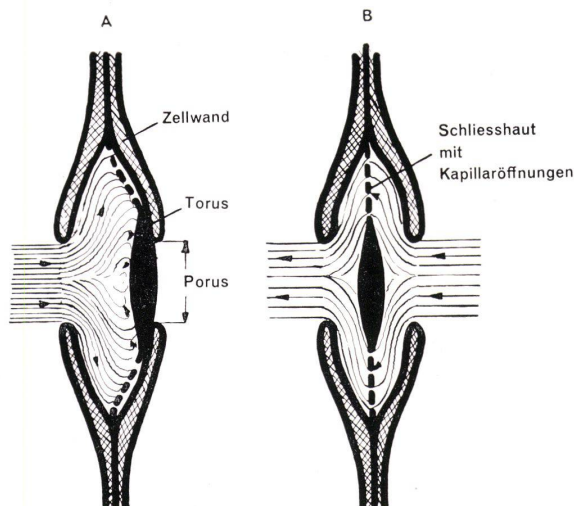
werden ausgesprochene Kerne, die sich schon durch ihre dunklere Farbe von dem sie umgebenden Splint unterscheiden. Bei andern Hölzern (zum Beispiel Fichte und Tanne) sind keine Farbunterschiede zu erkennen, doch weisen sie ebenfalls gewisse Verkernungsmerkmale auf.

Die Verkernung geschieht durch die Ablagerung von Kernstoffen aus den Parenchymzellen der älteren Splintholzjahre in die Zellwände. Diese Stoffe, die sich bei Nadelhölzern vor allem aus Harz, Wachs und Fett zusammensetzen, sind nicht quellfähig und reduzieren damit das Schwindmaß des Kerns. Sie verkleben ferner die Öffnung der Hoftüpfel, welche den Saftaustausch regulieren, und bringen dadurch die Zellen zum Absterben. Der saftarm gewordene «tote» Kern hat für den lebenden Baum nur noch mechanische Bedeutung. Der Splint ist der lebende Teil des alternden Baumes. Der von ihm erfaßte Stammanteil ist zwischen den verschiedenen Holzarten und selbst innerhalb der gleichen Holzart sehr unterschiedlich.

Das von der Wurzel aufgenommene Wasser und die Nährstoffe werden im Splint gespeichert und durch ihn in die jüngsten äußersten Teile des Baumes weitergeleitet. Dabei sind die in den Wänden der langgestreckten, geschlossenen Zellen angeordneten Hoftüpfel besonders wichtig.

Sie haben das Aussehen und die Funktion von Membran-Ventilen und regulieren den Saftaustausch. Durch Kapillaröffnungen in der Schließhaut tritt bei normalen Druckverhältnissen der Saft von einer Zelle in die andere. Verändert sich der Druck einseitig, zum Beispiel durch Verletzungen im Baume, dann legt sich die verdickte Schließhautmitte, der Torus, an die Durchflußöffnung, den Porus des Tüpfels, und verhindert damit einen zu großen Feuchtigkeitsverlust.

Die Funktion der Hoftüpfel ist auch für die Holzimprägnierung von großer Bedeutung. Ihre natürliche Durchlässigkeit beim Splintholz ermöglicht ein gutes Eindringen der Imprägnierflüssigkeit. Beim Kernholz dagegen, dessen Tüpfel durch die Kernstoffe verklebt sind, ist die



Schematische Darstellung der Funktion eines Hoftüpfels.
(Schema A zeigt auch die Lage des Torus im verkerneten Holz.)